Dietisberg Wohnen & Werken

6. Ausgabe
Januar 2021

MAGAZIN

IM FOKUS

ERZERS SAGEN «TSCHÜSS»

PORTRAIT

Fabian Bussmann, der Jungschwingerkönig vom Dietisberg

SEITE 10

AUS DEM BETRIEB

Bald in neuem Glanz – Umbau des Heimküchen-gebäudes geht zügig voran

SEITE 12

PERSONEN

Hannes Baader, der neue Kopf im Vorstand des Vereins Dietisberg

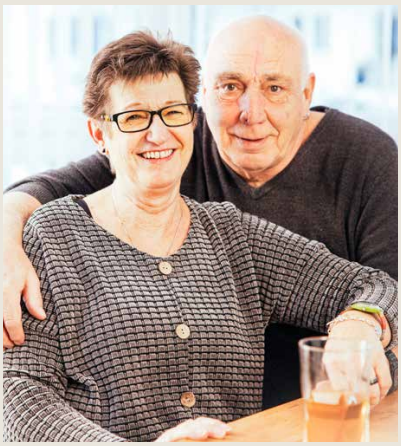
SEITE 17

In diesem Magazin

IM FOKUS

4 **ERZERS TRETEN DEN RUHESTAND AN**

Astrid und Andy Erzer im Abschieds-Interview über ihre Zeit bei uns auf dem Dietisberg.



AUSFLÜGE

8 **WANDERLAGER IM TOGGENBURG**

Impressionen, verfasst von Reisebegleiterin Hanna.

INSTITUTION

9 **FUNDAMENT FÜR EIN SINNSTIFTENDES LEBEN**

Unsere Bewohner werden gebraucht und ihre Aufgabe erfüllt einen Zweck – diese Erkenntnis ist essenziell.

PORTRAIT

10 **FABIAN BUSSMANN, UNSER JUNG-SCHWINGERKÖNIG**

Sein steiniger Weg in unser Landwirtschaftsteam.

AUS DEM BETRIEB

12 **EINE OASE, AUCH WÄHREND CORONA**

Die Schutzmassnahmen wirken und schaffen Raum für Neues.

13 **UMBAU DER HEIMKÜCHE**

Einmal mehr wird bei uns gesägt, gehämmert, gestrichen und Material verbaut.

14 **LEITBILD ANGEPASST**

Wir haben unsere strategischen Ziele neu definiert und unser Leitbild leicht überarbeitet.

15 **OPTIONEN FÜR DIE ZUKUNFT**

Trotz erreichter Höchstbelegung möchten wir unser Angebot weiterentwickeln und ausbauen.

15 **DIGITAL OFFICE**

Eine neue Software soll Prozesse vereinfachen und unseren Papieraufwand reduzieren.

PERSONEN

16 Ferien und Job / Lukas Dills Bestnote / Denny Flurys Praktikumsbericht / Hannes Baader neu im Vorstand Verein Dietisberg / Klatsch & Tratsch

KURZ UND GUT

18 Sozial produziert / Geschenkpäckli-Versand / 5-Sterne-Hotel für Insekten / Produktion der Geschenkkörbe-Deko / Regional & saisonal / Corona bringt nicht nur Schlechtes / Schnappschüsse

STOLZER RÜCKBLICK – OPTIMISTISCHER AUSBLICK

LIEBE FREUNDE DES DIETISBERGS

Mit der neuen Ausgabe unseres Dietisberg-Magazins begrüssen wir Sie herzlich im Jahr 2021. Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten alles Gute, viel Glück und vor allem allerbeste Gesundheit!

In diesem Magazin machen wir einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr und wollen einige schöne Erinnerungen mit Ihnen teilen. Ein Highlight für unsere Mannen war das Sommerlager, welches trotz Corona im August 2020 stattgefunden hat. Haben Sie gewusst, dass wir in unseren Reihen ein ehemaliges Schwingertalent haben? Lesen Sie unbedingt das berührende Portrait über Fabian Bussmann dazu.

Dass wir auch im Bereich Werken einiges vollbracht haben, können Sie den diversen Kurzberichten entnehmen. Um den uns anvertrauten Menschen ein schönes Zuhause zu bieten, sind wir stets bemüht, unsere Infrastruktur in gutem Zustand zu halten. Der Umbau unseres Gebäudes mit der Heimküche führt dazu, dass wir schon bald über weitere Zimmer verfügen, welche dem heutigen Standard einen Schritt voraus sind.

Im Fokus dieser Ausgabe steht das Ehepaar Erzer. Nach über 30 Jahren Dietisberg haben sie den wohlverdienten Ruhestand angetreten. In dieser langen Zeit haben die beiden viele Eindrücke und Erfahrungen gesammelt, welche sie hier mit Ihnen teilen möchten. Als Arbeitgeber freut es uns sehr, dass wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, welche uns über viele Jahre hinweg die Treue erweisen.

Wir blicken auf ein ausserordentliches Jahr zurück, welches viele unerwartete Herausforderungen mit sich gebracht hat. Es macht uns stolz, dass wir unsere Aufgaben im 2020 gut gemeistert haben. Jetzt wollen wir das neue Jahr in Angriff nehmen und sind gespannt, welche Aufgaben wir 2021 zu bewältigen haben.

Viel Lesefreude und gute Unterhaltung mit dem vorliegenden Magazin und – bleiben Sie gesund!

Freundliche Grüsse

Adrian Thomet
Werken AG und
Landwirtschaft GmbH

Florian Thomet
Wohnen AG

Stefan Sutter
Verwaltungs-AG

GRATIS-
ABO
BESTELLEN
via E-Mail:
dietisberg@dietisberg.ch
oder telefonisch:
062 285 11 00

D-MAGAZIN erscheint zweimal jährlich (Sommer und Winter) **HERAUSGEBER** Dietisberg Wohnen & Werken, 4448 Läufelfingen, Tel. 062 285 11 00, dietisberg@dietisberg.ch **REDAKTION** Livia Zaugg, Stefan Sutter, Florian Thomet, Adrian Thomet, Roman Gysin, Michel Bürgin **LAYOUTGESTALTUNG** Rampenlicht Werbekonzepte Basel **FOTOS** Tim Lüdin **DRUCK** Druckerei Dietisberg

ERZERS SAGEN «TSCHÜSS»

AM 27. NOVEMBER 2020 GING EINE ÄRA ZU ENDE. Astrid und Andy Erzer traten ihre letzten Ferien als Angestellte auf dem Dietisberg an und gingen somit gleich in Pension.

Die Erzers planten ein grosses Abschiedsfest mit Spaghettiplausch und Unterhaltungsprogramm für alle Männer, Mitarbeitenden und langjährigen Weggefährten. Aufgrund der aktuellen Umstände rund um die COVID-Pandemie konnte das Abschiedsfest aber nicht wie geplant durchgeführt und nur im kleinen Rahmen mit den Männern gefeiert werden.

Die Mitarbeitenden und Männer stellten ein Video zusammen, in welchem sie sich von Astrid und Andy verabschiedeten. Die Geschäftsleitung überreichte einen Blumenstrauss, einen Geschenkkorb und einen Gutschein für 100 Kilo Dietisberg-Koteletts. Gemäss Andy die Besten, die es gibt. Sichtlich gerührt verabschiedeten sie sich von den Dietisbergern und gingen ein letztes Mal mit unseren Männern nachtessen.

Wir sagen noch ein letztes Mal offiziell «vielen Dank und auf Wiedersehen». Über 30 Jahre Dietisberg, da gibt es natürlich jede Menge zu berichten. In einem Interview durften wir einiges über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft erfahren.

INTERVIEW

DIETISBERG-MAGAZIN *Wie seid ihr zum Job auf dem Dietisberg gekommen?*

ANDY Im Jahr 1988 durfte ich für eine externe Firma als Bauleiter den Um- und Ausbau des Männerhauses 2 durchführen. Dabei durfte ich stets Dietisberger-Männer einsetzen. Res Thomet ist dann irgendwann zu mir gekommen und fragte mich, ob ich Interesse an einer Anstellung hätte. So kam es zu einem Vorstellungsgespräch. Obwohl ich die Baubranche eigentlich nicht verlassen wollte, hat mich der Dietisberg überzeugt und ich habe zugesagt.

ASTRID Ich kam durch Andy auf den Dietisberg und habe, als wir auf den Dietisberg gezogen sind, begonnen dort zu arbeiten. Zuerst habe ich die Büros und die Angestelltenzimmer gereinigt. Später habe ich auch Aufgaben im Team Medizin übernommen, wie zum Beispiel Medikamentenrüsten.

DM *Was war das Highlight eurer Tätigkeit auf dem Dietisberg?*

ANDY Ich konnte immer mich selber sein und musste mich nie verstellen. Ich konnte auch etwas bewegen, Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen. Ich bin dem Dietisberg dankbar, dass sie mir diese Chance gegeben haben. Und natürlich die Arbeit mit den Mannen. Dies hat mir persönlich viel gegeben und lag mir immer am Herzen.

ASTRID Dass ich trotz drei Kindern arbeiten konnte. Wenn mit den Kindern etwas war, konnte ich meine Arbeit liegen lassen und mich darum kümmern. Teilweise konnte ich die Kinder sogar mit zur Arbeit nehmen. Da kommen mir die Krankentransporte in den Sinn. Wenn wir bei den Ärzten lange warten mussten, machten die Kinder ein wenig Radau im Wartezimmer, dann kamen wir dann auch schneller an die Reihe (lacht).

DM *Was war euer schönstes Erlebnis?*

ANDY Da gibt es kein einzelnes Erlebnis. Die gesamte Tätigkeit war ein Highlight. Das Zusammenleben auf dem Dietisberg, die Kinder glücklich aufwachsen zu sehen, die Männer auch mal am Wochenende zu erleben, etc.
Geblieben sind mir viele Erlebnisse. Eines, das mir gerade in den Sinn kommt: Als ich mit einem Mann an der Industriezone Hägendorf vorbeigefahren bin und er mir bei jedem Gebäude gesagt hat: «Das Gebäude habe ich gemacht, dieses auch, jenes auch», etc. Ich kannte diesen Mann schon früher vom Bau. Wenn er irgendwo am Graben war, konnte man anhand der Bierflasche immer sehen, wo er gerade war. Auf dem Dietisberg durfte ich dann mit ihm zusammenarbeiten und miterleben, wie es ihm immer besser ging.

«...dass ich trotz drei Kindern arbeiten konnte.»

ser hat dann ziemlich breit gelächelt. Im Anschluss haben mich viele Männer den ganzen Tag immer wieder gefragt, wie es mir gehe und ob alles in Ordnung sei.

DM *Was war euer unschönstes Erlebnis?*

ANDY Dies waren generell die Todesfälle der Männer und vor allem, wenn jemand Suizid beging. Das ist mir jeweils sehr eingefahren und war auch speziell, da das Leben ja weitergeht und du am nächsten Tag wieder gute Laune im Betrieb verbreiten möchtest. Denn die Mannen kommen immer zuerst.

Verantwortung zu übernehmen und die Arbeit mit den Mannen hat Andy viel gegeben und war für ihn eine Herzensangelegeneit.

«Ich konnte immer mich selber sein.»

ASTRID Die Lager und die Begleitung an die Freizeitaktivitäten wie Fasnacht oder Zibelemärit. Oder auch als es mir bei einem Ausflug in der Gondel schwarz vor Augen wurde. Alle Männer haben sofort Platz gemacht und ich konnte mich auf dem Bänkli hinlegen. Einem Mann lag ich dann mit dem Kopf auf den Beinen. Dieser hat dann ziemlich breit gelächelt. Im Anschluss haben mich viele Männer den ganzen Tag immer wieder gefragt, wie es mir gehe und ob alles in Ordnung sei.

ASTRID Wenn ein Mann vom Dietisberg fortging. Und wenn es im Winter noch nicht gepflügt oder glatt war. Generell war es für mich auch schade, dass die Beziehung zu den Männern früher enger war als gegen Schluss, da ich nicht mehr so viel arbeitete und andere Tätigkeiten übernommen habe.

Astrid fiel aus allen Wolken, als Res Thomet ihnen das Häuschen auf dem Dietisberg als ihr künftiges Daheim vorstellte.

DM *Ein Mann, der euch besonders in Erinnerung geblieben ist, und wieso?*

ASTRID Ja, Banntli. Er hat mich jeden Freitag angerufen und ich ging dann in den Aufenthaltsraum und plauderte bei einem Kaffee mit ihm. Er sagte mir einmal: «Weisch, wenn du chunsch, denn machi am Wuchenänd kei Schissdräck.» Er hat mich auch immer wieder mal mit einem kleinen Geschenk verwöhnt. Als er dann in Basel in einem Altersheim wohnte, ging ich ihn immer wieder besuchen und es freute mich sehr, dass es ihm gut geht.

ANDY Ja, da gab es viele. Vor allem in meiner Anfangszeit gab es einige, die mich mit ihrer Arbeitsleistung beeindruckt und mir meinen Job als Werkstattleiter vereinfacht haben. Dann gab es einige, die mich durch ihre Persönlichkeit fasziniert haben, da sie zum Beispiel sehr direkt waren und man immer wusste, woran man ist. Ein Mann, Marcel, hat mir besonders imponiert. Er war bereits hier, als ich auf den Dietisberg kam und er ist es immer noch. Zu Beginn war er eine sehr spezielle Person. Er hat sich aber unglaublich entwickelt und ich habe einen Riesenrespekt, was er schon alles geleistet hat.
Auch aktuell beherbergen wir einige Männer, die mich sehr beeindrucken. Wie zum Beispiel Chläusu und Niggi. Sie schauen vor allem sehr gut zu ihren Mitbewohnern, was ich extrem schön finde. Obwohl ich jetzt einige aufgezählt habe – schlussendlich habe ich alle gern.

DM *Ein Mitarbeiter, der euch besonders in Erinnerung geblieben ist, und wieso?*

ANDY Nein, ich möchte niemanden hervorheben. Ich habe grundsätzlich mit allen gerne zusammengearbeitet, halt mal weniger gerne und mal mehr. Und doch möchte ich erwähnen, dass alles, was ich mit Res Thomet erleben durfte, mir schon sehr geblieben ist. Er war der Visionär und ich der Macher. Ich schätzte die einfache, unkomplizierte Art und Weise, wie wir Projekte umsetzen konnten und seine Bauernschläue. Das Credo war immer, wir machen das und ich durfte dann Entscheidungen treffen und Verantwortung tragen.

ASTRID Nein, ich mochte es, mit allen zusammenzuarbeiten.

DM *Was werdet ihr vermissen?*

ANDY Frag mich in einem Jahr. Der Wecker wird am Morgen nicht mehr klingeln, ich steige nicht mehr ins Auto und frühstücke nicht mehr auf dem Dietisberg. Somit werden einige Rituale wegfallen. Aber ob ich es vermissen werde, weiss ich noch nicht. Sicherlich werden mir die sozialen Kontakte ein wenig fehlen. Aber es ist der Lauf der Zeit und ich denke, es ist gut für uns und für den Betrieb. Wenn du nicht weisst, wann du aufhören sollst, blockierst du auch den Betrieb.

ASTRID Wir haben ja bereits angefangen, in Etappen Abschied zu nehmen. Zuerst war die Pension von Res und dann sind wir im Mai nach Egerkingen gezogen. Der Dietisberg war 30 Jahre unser Zuhause und unser Leben. Wir haben das sehr gerne gemacht und möchten nun im Guten gehen.

DM *Was nicht?*

ANDY Ich weiss nicht. Wir werden eine Tagesstruktur haben, aber werden es sicherlich geniessen, dass der Wecker nicht abgeht.

ASTRID Die Dunkelheit am Morgen und Abend. Ich mag es, dass nun rund um unser Haus die Lichter des Lebens den Nachthimmel erleuchten.

ERINNERUNGEN VON DORIS UND RES THOMET

- Bei einem schwierigen Bewohner konnte man Andy rufen und ihm sagen, er sei für ihn zuständig. So konnten problematische Situationen gut bewältigt werden.
- Astrid fiel aus allen Wolken, als Res ihnen das Häuschen als künftiges Heim vorstellte. Andy hat ihr nicht erzählt, dass die Stelle mit Wohnen auf dem Dietisberg verbunden war. Aber am nächsten Tag hat Astrid bereits schon die Inneneinrichtung vom «Hüsli» geplant.
- Doris rief Montag- oder Freitagmorgen um 7.20 Uhr intern Nr. 235 an. «Hallo Andy, chönnt i zwei Männer ha?» Und schon standen sie 10 Minuten später vor dem Begegnungszentrum bereit.
- Witz- und Sprücheklopfer Andy, wenn er am Morgen ins Büro kam, erzählte er zuerst einen Witz und wir kugelten uns vor Lachen.
- Andy sagte oft zu Doris: «Gäll, mir zwei hän halt dr bescht Johrgang, 1955.»

DM *Auf was freut ihr euch?*

ASTRID In erster Linie auf den Wohnwagen, dieser wird die erste Priorität haben.

ANDY Wir haben schon immer gesagt, dass wir, wenn wir pensioniert sind, etwas unternehmen und anschauen möchten. Solange wir gesund sind, möchten wir das nutzen und unbelastet nach dem Motto «chum mir gönge» leben. Wir haben schon immer davon geträumt, wir sind halt ein wenig «Reisefüdle». Dieses Jahr haben wir geplant, 4,5 Monate nach Italien zu fahren. Wir werden die ganze Sommerferienzeit an unserem Stammcampingplatz sein und all unsere Ferienfreunde wieder treffen. Darauf freuen wir uns sehr.

DM *Wie werdet ihr die Zeit nach der Pension verbringen?*

ASTRID Wir werden sicherlich keine Stubenhocker sein. Wir möchten Velofahren, Laufen gehen und unsere fünf Grosskinder geniessen.

«Wir werden ganz sicher keine Stuben-hocker.»

DM *Wie war es für die Kinder auf dem DB?*

ASTRID Es gab im Grossen und Ganzen nichts Negatives. Klar war der Schulweg manchmal etwas umständlich. Und es ging halt nicht, am Abend noch schnell ausserhalb abzumachen, aber es hatte ja immer viele andere Kinder auf dem Dietisberg. Und wenn es doch auswärts gehen sollte, dann musste man halt organisieren und wir haben sie dann gefahren. Sie hatten auch Privilegien, wie zum Beispiel den Fussballplatz, den Pool, Spielsalon, etc. Und sie konnten viel Ferien geniessen, da wir halt immer weggegangen sind, um abschalten zu können. Die Kinder selbst sagen, sie hatten eine schöne Kindheit und Jugend.

DM *Wie ist es nun, an einem neuen Ort zu wohnen?*

ASTRID Schön!

ANDY Nur ein Wort: Weltklasse!

DM *Ist Egerkingen nicht ein Nebelloch?*

ASTRID Ich weiss nicht, was du meinst, bei uns hatte es heute keinen, hier schon. (lacht)

ANDY Seit Anfang November haben wir am Morgen schon meist Nebel. Aber er löst sich am Nachmittag normalerweise auf und uns hat es noch nie gestört. Ich liebte es, wenn ich jeweils am Feierabend aus dem Belchentunnel kam und einen schönen freien Blick auf die Alpen hatte.

DM *Was hat sich am meisten verändert in den letzten 30 Jahren?*

ANDY Alles, dies ist der Lauf der Zeit. Früher waren es 52 Mannen, nun 85 und diese lebten alle auf dem Dietisberg und nicht in Aussenwohngruppen oder sonst wo. Dasselbe mit den Mitarbeitenden. Auch waren früher mehr typische Alkoholiker hier. Diese fehlten vielleicht mal am Montagmorgen um 7 bei der Arbeit, aber sobald sie wieder hier waren, haben sie einen ausgezeichneten Job gemacht. Auch die Umgangssprache hat sich geändert. Früher war es mehr die «raue Bausprache». Früher waren alles Bauarbeiter, heute gibt es auch viele sozial geschulte Mitarbeitende und dies widerspiegelt sich in den Umgangsformen.

DM *Coolstes Event / coolster Anlass?*

ANDY Die Männerweihnachten. Speziell früher, als wir noch im Speisesaal der Heimküche gefeiert haben, wo es sehr eng war. Die Weihnachten laufen unter dem Motto «Wir sind da für die Männer». Das heisst, an diesem Anlass serviert das Personal und wäscht ab, etc. und die Männer haben frei. Auch das Dietisberg-Fest gefällt mir sehr gut, weil man dann die Vielfalt vom Dietisberg zeigen darf.

ASTRID Für mich das Dietisberg-Fest.

Dann hoffen wir doch, dass wir die Erzers zumindest am Dietisberg-Fest wiedersehen. Das ganze Dietisberg-Team dankt den Erzers für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz

«TSCHÜSS ZÄME.»

Liebe Dietisberger

Da wir unser Abschlussfest nicht durchführen können, möchten wir uns an dieser Stelle von euch verabschieden. Wir sind dankbar und stolz, eine so lange Zeit für den Dietisberg gearbeitet zu haben. Ein grosses Dankeschön geht an all die Männer, welche wir in dieser Zeit begleiten durften. Es war eine grosse Freude, vielen Dank! Wir glauben, dass wir euch sehr vermissen werden. Auch ein Dank geht an die Mitarbeiter. Wir durften so viele tolle und nette Leute kennenlernen und wir hoffen, dass wir uns ab und zu wieder einmal sehen. In unseren Dank einschliessen möchten wir auch die Institution Dietisberg, gab man uns doch die Chance, für diesen grossartigen Betrieb zu arbeiten. Ich fand es ganz besonders toll, dass wir etwas bewegen und uns dabei weiterentwickeln konnten und auch entsprechend Verantwortung übernehmen durften. Ich glaube, der Dietisberg ist auch ein Stück von uns, was uns mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt.
Wir wünschen euch allen gute Gesundheit und weiterhin viel Spass bei der Arbeit auf dem Berg. Wir werden sicher viel an diese Zeit zurückdenken und euch so immer in unseren Herzen mittragen.

Astrid und Andy

WANDERLAGER IM TOGGENBURG

FERIEN, EIN WICHTIGER BESTANDTEIL in unser aller Leben. Auch den uns anvertrauten Menschen soll dieses Privileg nicht verwehrt sein. Jedes Jahr darf eine Gruppe ins Lager fahren und eine erholsame, mit viel Bewegung verbundene Ferienwoche verbringen.

Vom 24. bis 29. August letzten Jahres gingen zwölf Mannen mit unseren Mitarbeitenden Sonja, Hanna und Andy auf Reisen. Hier einige Impressionen, beschrieben von Reisebegleiterin Hanna:

MONTAG, 24. AUGUST 2020

Unsere Ferienwoche beginnt mit einer längeren Autofahrt Richtung Osten. Schon bald lassen wir Zürich hinter uns und erreichen das beschauliche Toggenburg. Jede Menge Berggipfel gibt es hier zu besteigen und wir sind gespannt, welche Andy für uns ausgesucht hat. Am Nachmittag beziehen wir unsere Zimmer im Hotel Selun, wo uns Besitzerin Hedy herzlich willkommen heisst. Zum «Znacht» serviert sie uns ein feines Dreigang-Menü.

DIENSTAG, 25. AUGUST 2020

Mit der Gondelbahn kommen wir zur Haltestelle Gamplüt am Fuss des Säntis. Nach einer schönen Wanderung erreichen wir an einem Bergbach die Grillstelle, wo durch die Mithilfe von allen ein wunderbares Mittagessen gezaubert wurde. Der Abstieg ins Tal hat es in sich und der eine oder andere spürt seine untrainierten Waden oder lädierten Knie. Frisch geduscht sind am Abend alle wieder munter. Es wird viel diskutiert und gelacht.

MITTWOCH, 26. AUGUST 2020

Auch heute steht ein Abenteuer an; es geht auf einen Steg in Höhe der Baumkronen, wo ein Weg durch den Wald führt. Es gibt diverse Infotafeln zu verschiedenen Themen. Zum Mittagessen rührt Nicki die Gerstensuppe über dem Feuer. Nach dem wiederum sensationellen Nachtessen spielen wir eine Runde Minigolf. Ein toller Abend für alle.

DONNERSTAG, 27. AUGUST 2020

Der Sessellift bringt uns zur Gamsalp, von

Die gut gelaunte Reisegruppe unterwegs (v.l.n.r.): Joseph, Heinz, Hanna, Fabian, Daniel, Peter, Stefan, Andy, Franco, Urs, Adolf, Niklaus, Nikolaus, Pushbak.

wo aus wir zum Voralpsee wandern wollen. Die Aussicht ins Rheintal und auf unzählige Berggipfel ist fantastisch. Nach steil bergauf geht es steil bergab. Dabei kommt der eine oder andere an seine Grenzen, umso schöner, dass es alle geschafft haben. Eine stolze Leistung! Die Schnelleren haben immer wieder auf die Langsameren gewartet. Eine Dusche und ein gutes Nachtessen machen müde Männer wieder munter. Dani, Urs, Sonja und Hanna spielen «Eile mit Weile». Das Spiel zieht sich in die Länge, Figuren werden wieder nach Hause geschickt und in der Hoffnung auf bessere Zahlen immer wieder andere Würfel ausprobiert. Urs hat eine Pechsträhne, drei Figuren zu Hause und es kommt einfach keine Fünf! «Hesch überhoupt es Füfi uf em Würfu?» fragt Sonja. Sie sieht sich den Würfel an und tatsächlich fehlt eine Fünf. Zweimal die Eins, die Zwei und die Drei, aber keine Fünf. Der arme Urs hätte noch lange würfeln können. Sonja konnte sich kaum erholen vor Lachen und steckte damit alle an.

FREITAG, 28. AUGUST 2020

Am letzten Tag machen wir auf Gamplüt eine Rundwanderung. Jeder geniesst noch einmal die Wurst vom Grill und die schöne Aussicht. Beim Nachtessen überrascht Fabian die beiden Frauen mit einem Geschenk aus dem Blumenladen. Da es für Andy sein letztes Lager sein wird, wollten die Männer ihm etwas schenken und haben für ihn gesammelt. Sonja überreicht Andy das Geschenk und bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit in den vergangenen Lagern. Andy bedankt sich bei den Männern. Die Lager haben ihm immer grossen Spass gemacht.

SAMSTAG, 29. AUGUST 2020

Es ist Zeit, heimzufahren. Bei Regenwetter fahren wir den grünen Schildern nach Richtung Dietisberg. Es war eine schöne Woche hier in Wildhaus. Vielen Dank für die vielen Lacher, vielen Dank für die tolle Gemeinschaft und interessanten Gespräche, vielen Dank für das gute Essen, vielen Dank an den Dietisberg, welcher das Lager ermöglicht hat.

WIR BIETEN EINEN FRUCHTBAREN BODEN

Seit 1904 haben wir uns auf die Betreuung von Männern mit den verschiedensten Beeinträchtigungen spezialisiert. In der Geborgenheit und Idylle des wunderschönen Faltenjuras werden 85 Männer beherbergt, die aus dem sozialen Gefüge gefallen sind. Diesen Menschen wollen wir wieder Halt, Struktur und einen Boden unter den Füssen geben. Dies auch Männern und Frauen, welche auf der Suche nach einer Tagesstruktur sind.

Die Philosophie «Gesundes fördern, Krankes akzeptieren» wird seit mehr als 100 Jahren unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels verfolgt. Seit 2018 wird diese Haltung von der Institutionsleitung weiter aktiv gefördert und erhalten. Mithilfe der fördernden Arbeit sowie einer Tagesstruktur wird das Selbstwertgefühl der betreuten Personen gezielt aufgebaut. Das erlangte Selbstvertrauen kann dadurch als Fundament genutzt werden, um darauf wieder ein sinnstiftendes Leben aufzubauen, beispielsweise mithilfe einer gezielten Reintegration zurück in die Gesellschaft.

In allen Arbeitsbereichen werden gemeinsam mit dem Fachpersonal (total 4100 Stellenprozent) wertvolle Produkte für den Verkauf hergestellt oder hochwertige Dienstleistungen erbracht. Somit werden alle begleiteten Personen gebraucht und ihre Aufgabe erfüllt einen Zweck. Diese Erkenntnis ist essenziell und soll helfen, das eigene Leben wieder so zu strukturieren, dass es so weit wie möglich wieder selbst in die Hand genommen werden kann.

WIR KÖNNEN MITTLERWEILE TÄTIGKEITEN IN FOLGENDEN ARBEITSBEREICHEN ANBIETEN:

- **Schreinerei**
- **Schlosserei**
- **Landschaftsgärtnerei**
- **Gärtnerei**
- **Landwirtschaft**
- **Korbflechterei**
- **Druckerei**
- **Betriebsunterhalt**
- **Hauswirtschaft**
- **Gastronomie**
- **Bergladen**
- **Lebensmittelproduktion**
- **Käserei**
- **Metzgerei**
- **Bäckerei**

FABIAN BUSSMANN – JUNGSCHWINGERKÖNIG VOM DIETISBERG

IM JAHRE 1974, am 26. Januar, wurde Fabian Bussmann im kleinen Dorf Laupersdorf geboren. Seine ersten drei Lebensjahre verbrachte er dort, bis er gemeinsam mit seiner älteren Schwester, der Mutter sowie dem Stiefvater nach Buckten zog.

Die Arbeit mit Munis und Schweinen hat Fabian immer gefallen.

BEWEGTE KINDHEIT AN VERSCHIEDENEN WOHNORTEN

Dieser Wechsel war aufgrund einer Arbeitsstelle des Stiefvaters notwendig, zu welchem Fabian ein gutes Verhältnis hatte. So interessierten sie sich beispielsweise gemeinsam für den Schwingsport. Als der Stiefvater erfuhr, dass er selber an Leukämie erkrankt war, verfinsterte sich der Himmel über der Familie. Der Stiefvater nahm sich dann das Leben, als der Junge sieben Jahre alt war. Einige Zeit später beschloss die kleine Familie, nach Balsthal zu ziehen. Dort erlebte Fabian eine schöne Schulzeit. Die Mutter arbeitete in dieser Zeit in einer Metzgerei mit und versorgte die Familie.

MIT SIEBEN JAHREN HATTE FABIAN MIT DEM SCHWINGSPORT BEGONNEN

Dies bedeutete, zweimal pro Woche im Schwingkeller in Laupersdorf trainieren zu gehen. Den Weg dahin nutzte er jeweils zum Aufwärmen und setzte sich auf das Fahrrad. Sein grosses Ziel war von Beginn an, Schwingerkönig werden zu können. Die zehnfachen Auszeichnungen als Jungschwingerkönig waren vielversprechend und machten ihm einen Namen. Mit 16 Jahren folgte ein erster, schwerer Unfall während einem Schwingfest. Das Kreuzband war gerissen, weiter musste der Meniskus entfernt werden. Der grosse Traum von Fabian war innerhalb von wenigen Sekunden ruckartig geplatzt. Trotz dieser veränderten Ausgangslage blieb er seiner grossen Leidenschaft treu und setzte immer mal wieder an, dies beispielsweise zum «Brienzer», dem «Münger Murx» oder zum «Wyberschwung». Bis zu seinem 30. Lebensjahr war sein Kreuzband dreimal gerissen. Nach rund 10 Operationen wurde ihm gar ein künstliches Kniegelenk eingesetzt.

Neben der jungen Schwingerkarriere war er treuer Fan vom Berner Fussballclub BSC YB. Beruflich fokussierte er sich auf seine dreijährige EFZ-Ausbildung als Metzger. Diese absolvierte er in seinem Wohnort Balsthal. Besonders gerne habe

er «ds Usbeindle» gemacht. Als er seine Ausbildung erfolgreich abschloss, wechselte er zu einer Grossmetzgerei in den Schlachthof. Auf die wohl meistgestellte Frage hin, ob ihm die Tiere nicht leidgetan hätten, meint Fabian: «Weme gärn Fleisch het, ghört das derzue.» Einzig bei den Munis, mit ihrem schönen Gesicht, sei er etwas traurig geworden. Diese Arbeit führte er während 17 Jahren mit grosser Zufriedenheit aus.

ERSTE PROBLEME MIT ALKOHOL UND DROGEN TRATEN AUF

Zuerst sei alles gut und ohne Probleme gelaufen. Aber nach fünf Jahren folgte die Kündigung des Arbeitgebers. Ein 12-monatiger Alkoholentzug in einer Klinik in Kirchlindach wurde aufgegleist. Fabian sagt, dass er nach dieser Zeit in Bezug auf Alkohol sauber gewesen sei. Aufgrund dieser Ausgangslage durfte er in eine betreute Wohngruppe nach Biel zügeln. Die dort zugänglichen Drogen schadeten ihm, und ein Wegkommen von dieser Sucht war damals noch nicht denkbar. Konsumiert wurden Heroin, Kokain und Cannabis. Fabian ging es dadurch immer schlechter, so dass es dann zu einer vierjährigen Platzierung in der Institution «Tannenhof» kam. Die Arbeit mit den Munis und den Schweinen hat ihm gefallen. Da sein Drogenkonsum weiterhin anhielt, war eine fristlose Entlassung aus diesem geschützten Rahmen die Konsequenz. Vorübergehend fand Fabian bei seiner Mutter ein Zuhause, bevor er dann während einem halben Jahr bei einem Schafbauern im Schelten als Allrounder mitarbeitete. Ein Bruch des Fussgelenkes, ausgelöst durch einen Unfall mit einem Schafbock, machte es Fabian unmöglich, diese Arbeit weiterhin auszuführen. Nach einer einmonatigen Platzierung im Männerheim in Wangen hörte er erstmals vom Dietisberg.

IM OKTOBER 2014 FOLGTE DER EINTRITT AUF DEM DIETISBERG

Zu Beginn arbeitete Fabian in der Abwaschküche mit, später dann in der Metzgerei. Seit rund vier Jahren ist er nun fix im Team Landwirtschaft und zuständig für den Schweinestall. Seine eigenen vier Wände hat er mehrmals gewechselt und so auch mit diversen Männern Erfahrungen gesammelt. Auf die Frage hin, wie sich der Drogenkonsum entwickelt hat, meint Fabian, zu Beginn habe er noch konsumiert. Die damals von Res Thomet ergriffenen Interventionen hätten ihn jedoch geprägt und zum Überdenken angeregt. Die aufgegleiste Methadon-Verabreichung greift nun seit fünf Jahren und Fabian nennt sich clean.
Den Dietisberg nennt er eine gute Sache. Er habe hier gute Kollegen gefunden, eigentlich fast eine neue Familie. Und doch betont er, dass er gerne Einzelgänger sei. Ihm mache es nichts aus, alleine zu arbeiten oder aber auch mal am Abend oder an den Wochenenden die Zeit nur mit sich selbst zu verbringen. Bezüglich den Wochenendeinsätzen kommt Fabian ins Schwärmen. So auch bei den tagtäglichen Arbeiten, die im Dietisberger Schweinestall anfallen. Dies sind beispielsweise das Füttern der Mastmoren, daraufhin jenes der Gustmoren wie auch jenes der Abfärlimoren. Dank dem daraufhin stärkenden Frühstück besteht etwas Zeit zum Verschnaufen. Im Anschluss mistet Fabian bei den Abfärlimoren wie auch bei den Gustmoren. Nach dieser Arbeit steht bereits wieder das «Znüni» an, um danach bis ca. 11.15 Uhr die restlichen anfallenden Arbeiten erledigen zu können.

Zu Fabians täglichen Arbeiten gehört auch das Misten und Füttern der Schweinefamilie.

Die dann verdiente Zimmerstunde inkl. Mittagspause dauert bis 13.15 Uhr. Von diesem Moment an bis 16.00 Uhr werden Arbeiten wie Scheiben putzen, Lager und Vorräte auffüllen, Plätze reinigen etc. erledigt. Ab 16.00 Uhr werden die Tiere erneut gefüttert und bei den Färlimoren wird nochmals gemistet. Um 17.00 Uhr heisst es dann Feierabend und etwas Zeit für sich, bevor um 18.00 Uhr jeweils das Abendessen eingenommen wird. Nach dem «Znacht» schaue er jeweils TV. Im Moment werde Kommissar Rex oder auch Fussball geschaut. Hier fügt Fabian nochmals an, er sei ein grosser Fan vom BSC YB.

Auf die Frage hin, wie ihm der Dietisberg gefalle, meint er: «Solange es keine Tomatensuppe gebe, sei das Essen sehr gut.» Das Gleiche sei auch mit dem Wetter. Sofern schönes Wetter sei, habe man es an diesem Ort schon schön. Er schätzt es, mit den Männern wie auch den Chefs gut auszukommen. Mit seinen Kollegen vom Dietisberg erlebe er immer wieder schöne und lustige Momente. Am Dietisberger Lager habe er schon fünfmal teilgenommen. Dies sei jeweils eine schöne und auch lustige Sache. Weiter mag er das jährliche Dietisberg-Fest.

BEGLEITET IN EINE STABILE ZUKUNFT

Für seine Zukunft wünscht sich Fabian, in Sissach, begleitet durch den Dietisberg, seine eigenen vier Wände bewohnen zu dürfen. Selber haushalten und kochen zu können, reize ihn. Mit einem Schmunzeln fügt er an, dass er für das selbstständige Wohnen auch noch etwas mehr Lohn haben müsste. Wofür er dieses zusätzliche Geld ausgeben würde? Für Fabian ist das klar – natürlich würde er für Ferien sparen. Auf seinen Reiselisten stehen die Destinationen Santo Domingo, Brasilien und auch Marokko – dort habe er übrigens seine bisher schönsten Urlaubstage verbracht. Auch die regelmässigen Besuche bei seiner Mutter will er aufrechterhalten. Und was weiter nicht fehlen darf, sind Fussballmatches und Schwingfeste.

DER DIETISBERG – EINE OASE, AUCH WÄHREND CORONA

DAS WORT PANDEMIE in Verbindung zu bringen mit einer Sozialen Institution klingt «haarsträubend». In früheren Jahren setzten wir alles daran, dass sich das Norovirus auf dem Dietisberg nicht ausbreiten kann.

Heute sind wir in der Situation, dass das Coronavirus auf der ganzen Welt wütet und auch für uns eine Riesengefahr darstellt, da wir viele Risikopatienten bei uns auf dem Dietisberg beherbergen.

Natürlich ist auch auf dem Dietisberg das Coronavirus ein alltägliches Thema, das uns begleitet. Viele Schutzvorkehrungen wurden getroffen und jeder Einzelne von uns trägt eine grosse Verantwortung, dass das Virus nicht auf den Betrieb übertragen wird. Im November hatten wir auch unseren ersten Fall. Wir reagierten rasch und gezielt und setzten per sofort eine Wohngruppe mit vier Personen unter Quarantäne. So konnten wir eine Ausbreitung des Virus verhindern und die Sache aussitzen.

Trotz des Lockdowns im Frühling und den vielen Massnahmen, haben wir auf dem Dietisberg auch während Corona eine Oase. Auch als alle Institutionsbewohner im Kanton Baselland über mehrere Wochen in der Institution bleiben mussten, konnten sich unsere Bewohner auf dem grosszügigen Areal Dietisberg frei bewegen. Alle Massnahmen, die getroffen wurden, können wir gut umsetzen und sie tun auch niemandem weh. Gewisse sind sogar schöner und besser als das Bewährte. Da wir jetzt in unserem schönen Anlasszentrum gemeinsam essen (haben dort viel mehr Platz und können die Abstände einhalten), meinten doch ein paar Bewohner, dass man dies auch nach der Krise beibehalten könne, weil diese Räumlichkeiten viel schöner sind.

In den Arbeitsbereichen war und ist unser grosser Vorteil, dass wir sehr breit aufgestellt sind mit all unseren verschiedenen Abteilungen und wir so Corona intern gut abfedern konnten. Natürlich haben auch wir leider Bereiche, in denen gar nichts mehr läuft (Gastronomie) oder nur noch sehr wenig (Druckerei). Erfreulich ist dafür die Entwicklung im Bergladen. Die hohen Absatzzahlen haben auch direkt Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion, welche aktuell auf Hochtouren läuft.

Wir sind guter Dinge, dass wir mit den getroffenen Massnahmen weiterhin gut aufgestellt sind und hoffen, auch künftig weitestgehend verschont zu bleiben.

UMBAU DER HEIMKÜCHE

SEIT LETZTEM JAHR geht es im Gebäude rund um die Heimküche staubig zu und her. Es wird gesägt, gehämmert, gestrichen und Material verbaut. Unsere Heimküche strahlt bereits in neuem Glanz und bald auch die 11 Zimmer im darüberliegenden Stockwerk.

IN DEN NEUNZIGERJAHREN LETZTMALS RENOVIERT

Damals wurden die alten Holzschränke entfernt und auch die Vorrichtung für das Schlachten der Tiere gehörte ab dann der Vergangenheit an. Die Garage für das Auto vom Chef steht ab diesem Umbau auch nicht mehr neben der Rüstkammer. Die Kühlzelle, welche nur zwei Quadratmeter umfasste, im hintersten Winkel stand und nur über drei Tritte zu erreichen war, wurde damals an einen komfortableren Ort gezügelt. Heute ist es so, dass sie zwar auf ebenem Terrain zu erreichen ist, aber der Kopf muss immer eingezogen werden, sonst riskiert die Küchenmannschaft eine Beule. Diverse Wände wurden rausgerissen, Kühlzellen eingebaut und neue Küchenzeilen montiert. Geplant war eine moderne, helle Küche, welche gut zu begehen ist. Die grosse Treppe, welche in das Obergeschoss führte, wurde ebenfalls herausgebrochen, so dass auch hier viel Raum entstand.

WÄHREND DES UMBAUS WURDE IN EINER ART FELDKÜCHE GEKOCHT

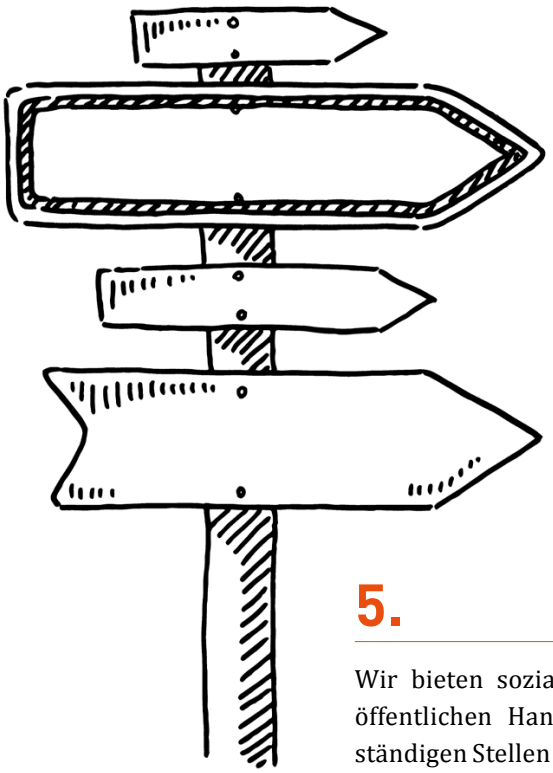
Auch der Abwasch fand unter dem Zeltdach statt. Aber dieser Aufwand hat sich gelohnt. Giani, einer unserer Köche, sagt dazu: «Seit dem Umbau ist einfach alles besser.» Man habe mehr Arbeitsfläche, die ganze Küche ist geräumiger, praktischer und offener. Die verschiedenen Posten in der Küche sind miteinander verbunden und es fühle sich mehr als ein Team und ein Arbeitsplatz an als zuvor. Auch Niggi, ein Küchenmitglied, bekräftigt diese Aussage und ist der Meinung, dass alles besser sei in der neuen Küche und die Arbeit noch mehr Freude bereitet.

Im oberen Stock befand sich bis zum Neubau des Verwaltungsgebäudes im Jahr 1990 die Verwalterwohnung. Anschliessend wohnten noch während einiger Jahre Angestellte mit ihren Familien darin, bis seit Mitte der Neunzigerjahre Männer vom Dietisberg in einer WG zusammen in dieser Wohnung hausen. Ganz oben, unter dem Dach, befanden sich Dienstzimmer. So erinnert nur noch der kleine Anbau auf der Seite an alte Zeiten. In diesem Anbau befand sich früher das Büro vom Dietisberg, heute wohnen dort zwei Bewohner. Dies alles wird nun modernisiert und zu Einzelzimmern mit eigenen Nasszellen ausgebaut.

SEHR MODERNE ZIMMER, GANZ DER NEUEN ZEIT ANGEPASST

Die Zimmer werden grösser, und jedes Zimmer erhält seine eigene Nasszelle mit Toilette und Dusche. Weiter wird die Technik in dem jeweiligen Zimmer wieder auf den neusten Stand gebracht. Nach Abschluss der Arbeiten verfügt der Dietisberg über 11 neue Zimmer, welche dem heutigen Standard einen Schritt voraus sind und den uns anvertrauten Menschen ein schönes Zuhause geben.
Nicht zuletzt bekommt auch die Aussenfassade der Heimküche ein neues Outfit. Sie erstrahlt in neuem Glanz und mit einem neuen Farbkonzept.

UNSER NEUES LEITBILD



UM EINE INSTITUTION erfolgreich zu führen, braucht es nicht nur eine Vision, sondern auch strategische Ziele. Diese können nicht willkürlich definiert werden, sondern müssen im Einklang mit den Unternehmenswerten stehen. Dafür steht das von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erarbeitete Leitbild.

Alle fünf Jahre widmet sich der Dietisberg der Aufgabe, strategische Ziele für weitere fünf Jahre zu definieren und überarbeitet im selben Zug das Leitbild. Im Herbst 2020 wurden auf dieser Basis die strategischen Ziele 2021–2025 erstellt und das Leitbild überarbeitet.

Das Leitbild wurde allerdings nur geringfügig angepasst und widerspiegelt weiterhin die wichtigsten und bewährten Werte des Dietisbergs. Wie zum Beispiel bewusst die gesunde Seite der uns anvertrauten Menschen zu fördern und so ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Die wesentlichen Änderungen konzentrierten sich auf die Formulierungen. Der Mensch wurde mehr in den Mittelpunkt gestellt. Genau so, wie es im Alltag auch der Fall ist.

Wir sind überzeugt, mit den neuen strategischen Zielen und den im Leitbild festgehaltenen Werten bestens für die Zukunft gerüstet zu sein, um den uns anvertrauten Menschen ein lebenswertes Leben bieten zu können und als Unternehmen erfolgreich zu sein.

1.

Wir bieten beeinträchtigten Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, selbst zu wohnen, ein Zuhause und garantieren ihnen verschiedene individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten.

2.

Wir arbeiten mit den uns anvertrauten Menschen soweit möglich für ihre berufliche und soziale Reintegration mit Angeboten, die ihren Fähigkeiten angepasst sind.

3.

Wir fördern bewusst die gesunde Seite der uns anvertrauten Menschen und stärken so ihr Selbstwertgefühl.

4.

Wir verstehen uns als «Grossfamilie Dietisberg» und leben unsere Werte Zusammenhalt, Freude, Begeisterung, Humor, Offenheit, Ehrlichkeit, Kollegialität und Fairness.

5.

Wir bieten sozialen Institutionen, der öffentlichen Hand sowie anderen zuständigen Stellen verschiedene Möglichkeiten, Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen bei uns zu platzieren. Unser Angebot umfasst betreutes Wohnen, ambulante Wohnbegleitung, begleitete Arbeit, betreute Tagesgestaltung, Beschäftigungs- und Förderungsprogramm.

6.

Wir gehören zu den attraktivsten Arbeitgebern im oberen Baselbiet.

7.

Wir nutzen unsere Möglichkeiten zur Herstellung von qualitativ hochstehenden Produkten und zur Erbringung von Dienstleistungen aus der Region und für die Region.

8.

Wir bieten unsere Produkte und Dienstleistungen zu marktgerechten Preisen an und nehmen als fairer Wettbewerber am Markt teil.

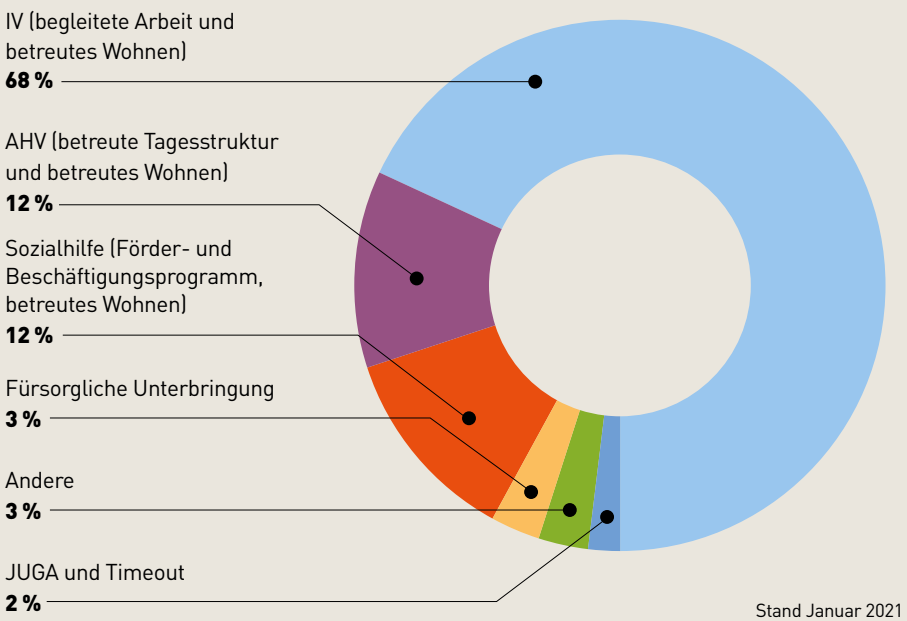
9.

Wir streben mit unseren Aktivitäten eine Eigenfinanzierungsquote an, die uns erlaubt, absolut konkurrenzfähige Wohn- und Betreuungskosten anzubieten.

HÖCHSTBELEGUNG ERREICHT – WEITERE OPTIONEN FÜR DIE ZUKUNFT

IM MAI 2016 waren auf dem Dietisberg lediglich 66 Wohn- und Arbeitsplätze belegt. Daraufhin haben wir unser Beziehungs- und Netzwerk sukzessive ausgebaut.

VERTEILUNG DER PLÄTZE NACH ZUWEISER



Stand Januar 2021

Die Netzwerkpflege wurde besonders stark mit den zuweisenden Behörden – IV, Sozialhilfe, Straf- und Massnahmenvollzug und weiteren – gefördert, um bedürftigen Menschen unsere professionelle Unterstützung innerhalb der vorhandenen und modernen Infrastruktur anbieten zu können.

Die Zuweisungen nahmen in der Folge konstant zu, bis im Juni 2020 eine Höchstbelegung von 91 Männern erreicht wurde, welche alle auf dem Dietisberg arbeiteten und während dieser Zeit auch bei uns wohnten. Zudem besuchten sieben Männer und zwei Frauen das Tagesstruktur-Angebot.

Uns ist es ein Anliegen, unser Angebot laufend den Bedürfnissen unserer Anspruchsgruppen entsprechend weiterzuentwickeln. Dazu stehen wir laufend im Kontakt mit Vertretern dieser Stellen.

ELO DIGITAL OFFICE

DAS WORT DIGITALISIERUNG ist in aller Munde und macht auch vor ein wenig abseits gelegenen Orten wie dem Dietisberg keinen Halt.

Im Fokus des Projektes «Einführung eines Dokumenten-Management-Systems» standen «Wissen im Betrieb halten» und «den Personen zugänglich machen», «Prozesse vereinfachen» sowie «den Suchaufwand und Papierverbrauch zu reduzieren».

Nach der Evaluierungsphase hat sich der Dietisberg für das Softwareprogramm ELO Digital Office entschieden. Mit der SOWACOM GmbH wurde ein IT-Partner in der Region gefunden, welcher das Projekt auf der technischen Seite unterstützt hat.

Die bisherigen Laufwerk-Ordner und alle physischen Ordner wurden ausgemistet und die notwendigen Dokumente digitalisiert bzw. ins ELO gezügelt. Die Kreditorenrechnungen werden nun in elektronischer Form eingefordert und mit einem teilautomatisierten Workflow für die Freigabe in den Umlauf gegeben.

Bis Ende 2020 wurde das Projekt abgeschlossen. Das System bietet aber noch diverse weitere Funktionen, welche nun nach und nach eingeführt und uns den Arbeitsalltag erleichtern werden.

FERIEN UND JOB

SECHS ABWECHSLUNGSREICHE SOMMER AUF DEM DIETISBERG

SERAINA TSCHAN

Zugegeben: Mit meinen damals zarten sechzehn Jahren hatte ich beim Gedanken an die vielen starken Männer auf dem Dietisberg schon etwas Respekt vor meinem ersten Ferienjob-Arbeitstag. Doch bereits der liebevolle Empfang im Begegnungszentrum beseitigte meine anfänglichen Bedenken und ich fühlte mich sofort wohl.

Bei den abwechslungsreichen Arbeiten wie Krautstiel ernten, Stachelbeeren pflücken, Gurken waschen, Tomaten rüsten oder Zwetschgen dörren wurde mir bewusst, welch spannende Geschichten jede Person zu erzählen hatte, was die Zeit wie im Flug vergehen liess. Und als mich die grosse Menge an Rohware doch vereinzelt etwas abschreckte, reichte ein Blick aus dem Fenster auf die feisse, zufriedene Sau im Schlammbad, um meine Stimmung merklich zu heben. Abwechslungsreiche Arbeit auf diesem vielseitigen Betrieb in den Hügeln des wunderschönen Juras – ich fühlte mich weit weg vom Schulalltag, so dass ich diesen Ferien-Job wirklich als Ferien und Job wahrnahm.

Seit diesem ersten Ferienjob im 2014 kehrte ich jährlich im Sommer für ein paar Wochen auf den Berg zurück und konnte mich immer mehr mit den Besonderheiten dieses kleinen Dorfes vertraut machen. Hier ist kein Tag wie der andere und es muss stets mit neuen Überraschungen gerechnet werden. Die Männer wuchsen mir ans Herz und ich freute mich jedes Jahr auf die spannenden Gespräche bei der gemeinsamen Arbeit im Garten oder in der Küche.

Dass die Tätigkeiten selbst über die Jahre hinaus abwechslungsreich geblieben sind, stellte ich bei meinem ersten Sommerferien-Einsatz nach dem Bestehen meiner Autoprüfung fest. Die Tätigkeit auf dem Dietisberg bot mir nämlich von nun an nicht nur Ferien und Job, sondern auch eine geographische Ausbildung :) Mit dem bekannten roten Dietisberg-Bus lernte ich völlig neue Ortschaften im Baselbiet kennen und im Oberbaselbiet bin ich mittlerweile gefühlt jede Strasse mindestens einmal mit Dietisberg-Ware abgefahren. Meine kurioseste Mitfahrerin in dieser Zeit: eine geschlachtete Kuh, die ich beim Metzger mit dem Kühlwagen abholen musste.

Nun, sechs Jahre nach meinem ersten «Sommerbesuch», bin ich mittlerweile zur Aushilfe im Büro, in der Gastronomie und im Bergladen in Sissach aufgestiegen und kann dank dem flexiblen Arbeitgeber Dietisberg Wohnen & Werken weiter Arbeitserfahrungen sammeln und einen Teil meines Studiums finanzieren.

Nicht nur für dieses Vertrauen und die Wertschätzung möchte ich dem ganzen Betrieb danken. Es sind auch die kleineren Dinge wie die Taxifahrten von Sissach auf den abgelegenen Dietisberg, die ich am Dietisberg schätze. Und die Fahrer dienen nicht nur als Taxifahrer, sondern auch als Wecker, falls man einmal verschläft.

WELTKLASSE-LEISTUNG!

Wieviel Pech kann man haben? Das hat sich unser Lernender Lukas Dill im Frühjahr 2020 wohl auch gefragt. Beim Nachhausefahren von der Arbeit ist er mit dem Motorrad gestürzt und hat sich dabei die Hand gebrochen. Und dies ausgerechnet kurz vor seiner Lehrabschlussprüfung. Schnell war klar, dass es ihm mit dieser Verletzung nicht möglich sein wird, an der praktischen Lehrabschlussprüfung teilzunehmen. Aufgrund der COVID-Pandemie konnten die geplanten Nachprüfungen ebenfalls nicht stattfinden. Da der Dietisberg von Lukas' hervorragenden Qualitäten überzeugt

Lukas hat die Lehrabschlussprüfung zum Gärtner Fachrichtung Landschafts- und Gartenbau EFZ mit der herausragenden Note von 5.6 abgeschlossen.

ist, wurde er trotzdem in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Und Ende November war es dann endlich soweit und Lukas konnte an der Lehrabschlussprüfung aller Welt seine Fähigkeiten präsentieren. Und diese sind wirklich Weltklasse. Er hat die Lehrabschlussprüfung zum Gärtner Fachrichtung Landschafts- und Gartenbau EFZ mit der herausragenden Note von 5.6 abgeschlossen. Wir gratulieren Lukas zu dieser Leistung!
Und Ihnen gratulieren wir, wenn Sie auf seine und unsere Fachkompetenz in Ihrem Garten setzen.

PRAKTIKUM AUF DEM DIETISBERG

Ich habe meine Lehre im August abgeschlossen und war auf der Suche nach einer Übergangslösung. Nun bin ich als Praktikant auf dem Dietisberg und grösstenteils als Fahrer eingeteilt und sonst in der Werkstatt.
Die Arbeit gefällt mir sehr, denn sie ist sehr abwechslungsreich. Am meisten schätze ich die Fahrten, welche ich mit den Bewohnern machen darf, wenn sie zum Beispiel zum Arzt müssen. Die Gespräche, welche dabei entstehen, sind sehr interessant und aufschlussreich. Die Gespräche sind aber auch sehr intim und ehrlich, und deshalb habe ich auch den Grundsatz, was im Auto während einer Fahrt gesprochen wird, kommt nicht über die Autotüren hinaus. Das Vertrauen der Bewohner ist mir sehr wichtig und sie dürfen wissen, dass man mit mir

Praktikant Denny Flury über seine Erfahrungen auf dem Dietisberg.

offen über alles reden kann. Die Arbeit in der Werkstatt ist sehr abwechslungsreich und spannend. Was meines Erachtens ebenfalls sehr wertvoll ist, ist die Zusammenarbeit mit den Vorgesetzten, welche immer ein offenes Ohr und einen Spass auf Lager haben. Ich bedanke mich jetzt schon recht herzlich für die grossartigen Erfahrungen und die wunderschöne Zeit.

HANNES BAADER SCHAUT ZUM RECHT(EN)

Seit der letzten GV verstärkt Hannes Baader den Vorstand des Vereins Dietisberg (und den Verwaltungsrat Gesellschaften) im Ressort Recht und Regulatorien.

Nach seinem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen und anschliessenden Praktikumsstellen in einer Anwaltskanzlei in Basel und am Kantonsgericht Basel-Landschaft, Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht, hat er im Dezember 2015 das Anwaltspatent erworben. Im Anschluss daran war er während rund zwei Jahren bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) im Geschäftsbereich Strategische Grundlagen / Internationale Aktivitäten tätig. Seit Herbst 2018 arbeitet er nun als Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei BAADER Rechtsanwälte AG in Gelterkinden. In seiner Freizeit ist er gerne in der Natur unterwegs, kocht und liest gerne. An dieser Stelle möchten wir ihn nochmals ganz herzlich bei uns auf dem Dietisberg willkommen heissen.

Klatsch & Tratsch

DER MIT DEM TRAKTOR KOMMT...

Unser junger Lernender Elias aus der Abteilung Grün zieht immer wieder alle Blicke auf sich, wenn er mit seinem XXL-Traktor bei uns auf dem Betrieb einfährt

KLEINER VERFÜHRER

Vorsicht – bei diesem tierisch-süssen Blick besteht die Gefahr, dass Mann und Frau dahinschmelzen. Dieser kleine Kerl verlor während seiner Geburt die Mutter. Seit diesem Moment geniesst er eine doppelte Menge an menschlicher Zuneigung. Unsere Herzen hat er erwärmt – und Ihres nun hoffentlich auch.

VERSTÄRKUNG IM DIETISBERG-TEAM

Seit November 2020 verstärkt Simon Tanner unser Team auf dem Dietisberg. Er ist gelernter Forstwart EFZ und hat sich zum Sozialpädagogen HFHS weitergebildet. Bei uns ist er als Arbeits- und Betreuungscoach tätig. Herzlich willkommen, Simon!

RUTSCHGEFAHR!

Walti trägt im Winter zum Wohle der Bevölkerung und Spitäler bei und füllt das Anti-Gliss verkaufsfertig ab. Somit kein Rutschen auf Eis und Schnee für Ihre Sicherheit zu Fuss und auf vier Rädern.

«SOZIAL PRODUZIERT»

Ein weisses Q, ein grüner Hintergrund und der Slogan «sozial produziert». Haben Sie dies schon mal irgendwo gesehen?

Wenn nicht, dann vermuten wir, dass Sie im letzten Jahr nicht in den Genuss von Dietisberger Produkten gekommen sind. Denn dies sind die Merkmale des Dietisberger Qualitätslabels. Das Label ziert die Verpackungen von all unseren Produkten.
Der ursprüngliche Gedanke des Labels bestand darin, unseren Kunden zu garantieren, dass die Produkte nach den uns wichtigsten Werten produziert wurden. Sie widerspiegeln unsere Philosophie und werden in unserer täglichen Arbeit gelebt. So handelt jede Abteilung nach den folgenden Grundsätzen:

- Für die Produktion unserer Produkte / Erbringung unserer Dienstleistungen werden immer Menschen mit einer Beeinträchtigung eingesetzt.
- Wo möglich, werden Rohstoffe von Lieferanten aus der Region bezogen. Ist dies nicht möglich, werden Rohstoffe aus der Schweiz verarbeitet.
- Für die Produktion unserer Produkte / Erbringung unserer Dienstleistungen werden bevorzugt Lieferanten aus der Region und der Schweiz berücksichtigt.
- Das Wohlergehen unserer Tiere und der Natur steht im Fokus unserer Tätigkeiten.

CORONA BRINGT NICHT NUR SCHLECHTES, …

… sondern auch die Gelegenheit, Weihnachtsdekoration einmal an Orten anzubringen, wo man es sonst nicht tun kann, wie zum Beispiel hier an der Plexiglasabtrennung in der Druckerei.

Es weihnachtete auch in unserer Druckerei – Bewohner Eric gefällts!

Luc mit Geduld und Geschick bei der Sache.

DEKO FÜR DIE GESCHENKKÖRBE

Wie jedes Jahr für das Weihnachtsgeschäft im Bergladen wurden bei uns fleissig Girlanden für die Geschenkkörbe gefertigt.

WER SIND WOHL DIE GLÜCKLICHEN?

Voller Stolz haben unsere Männer beinahe 100 Geschenkpäckli verpackt, verladen und auf die Post gebracht. Diese werden im Auftrag diverser Firmen in die ganze Schweiz versendet und sollen ihre Mitarbeitenden überraschen und eine Freude bereiten.

«Weihnachtsmänner» Roland und Adolf beim Verladen der Geschenkpakete.

5-STERNE-HOTEL FÜR INSEKTEN

Nicht nur die überall bekannten Kinderbänkli, Kindertischli oder Bergladenkistli werden in unserer Schreinerei produziert, sondern unter anderem auch Insektenhotels. Schade, kennen die Insekten TripAdvisor nicht, wir wären auf die Bewertungen gespannt.

Unser «Hotelier» Hanspeter präsentiert stolz eines seiner 5-Sterne-Hotels.

REGIONAL & SAISONAL

So haben wir im Herbst beispielsweise fleissig Kürbisse für Sie verarbeitet. In unserem Bergladen erhalten Sie Kürbisse in den verschiedensten Variationen, als Suppe, Kuchen, Chutney oder in der beliebten Variante «Curry-Kürbis».

MÄNNER-WEIHNACHT 2020

Am Dienstag, 22. Dezember, hat die jährliche Männer-Weihnacht stattgefunden. Aufgrund der Einschränkungen fand diese im kleinen, internen Rahmen statt. In angenehmer weihnachtlicher Atmosphäre genossen wir ein wunderbares Abendessen sowie ein gemütliches Beisammensein.

Ein schöner Abend mit Päcklibergen und einem feinen Menü, gezaubert von unseren Köchen.

Schnappschüsse

Wenn unser Geissbock Tom wüsste,...

... dass hier seine Geiss Esther «unter dem Hag durchfrisst» (eine ausser-eheliche Affäre hat). Hoffen wir, dass Esther uns hier nichts mitteilen möchte, sondern nur Freude an unserem saftigen Grün hat.

Schneezauber am 1. Dezember

Zum Glück sind die Winterreifen montiert!

Der Samichlaus war da...

... und hat all unseren Bewohnern und Mitarbeitenden ein Chlausen-säckli dagelassen.

Der Garten im Winterschlaf

Unser Garten- und Kräuterspezialist Peter bereitet den Gemüsegarten für die kommende Winterzeit vor. Das Feld wird gefräst und ist so im Frühling wieder bereit.

Das Tüpfelchen auf dem «D»

In der Schreinerei wird fleissig die Fassade erneuert und natürlich wurde auch unser Logo nicht vergessen.

Dietisberg Wohnen & Werken
Druckerei
Hauptstrasse 19
4455 Zunzgen
dietisberg.ch

DRUCKEREI
DIETISBERG